FrankfurterRundschau

QR-Code scannen und
Artikel online lesen:

www.fr.de/-94578271.html

Diagnosen als Erfindung

06.11.2026, 17:10 Uhr
Von: Bernd Hontschik

Uns auf Google folgen



Karl Kraus antwortete einst auf die Frage, welches die häufigste Krankheit sei: „Eine der verbreitetsten Krankheiten ist die Diagnose“. © Copyright: xypsg2008x via imago-

Vom Karl Kraus‘schen Aphorismus zum Disease Mongering. Die FR-Kolumne.

Wie lautet die häufigste Diagnose? Ist der Bluthochdruck auf dem ersten Platz oder die Atemwegserkrankung, oder ist es die Zuckerkrankheit Diabetes? Was ist überhaupt eine Diagnose?

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremderInhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

Der österreichische Publizist Karl Kraus (1874-1936) wusste schon um die Jahrhundertwende eine Antwort. Es gab nichts und niemanden, den Karl Kraus vor über hundert Jahren mit seinen messerscharfen Aphorismen verschont hätte. Karl Kraus war nicht links, nicht rechts, nicht konservativ und nicht revolutionär, sondern er war ein radikaler Moralist, bekämpfte jede Unwahrheit, war Pazifist, warnte vor der Barbarei der Nationalsozialisten, aber gleichzeitig auch vor dem Opportunismus der damaligen Sozialdemokratie.

Mitten in seinen beißenden Texten, die er von 1899 bis 1936 in seiner Zeitschrift „Die Fackel“ veröffentlichte, findet sich ein Zitat, dem man hellseherische Fähigkeiten attestieren muss. Karl Kraus hatte zwar von Medizin nicht die Spur einer Ahnung, aber er hatte schon vor mehr als hundert Jahren auf die Frage nach der häufigsten Krankheit eine faszinierende Antwort. „Eine der verbreitetsten Krankheiten ist die Diagnose“ schrieb er in einer Auswahl seiner messerscharfen Aphorismen, die er 1912 unter dem Titel „Pro domo et mundo“ als Buch veröffentlichte.

Gering abgewandelt ist der Satz „Die häufigste Krankheit ist die Diagnose“ bis heute ein zentrales Thema bei jeder kritischen Auseinandersetzung mit der Medizin. Nur heißt es heute anders, nämlich auf Englisch: Disease mongering.

Disease mongering lässt sich am ehesten mit „Krankheitserfindung“ übersetzen. Gesunde Menschen werden zu Patienten gemacht, indem man die normalen Zustände und Vorgänge des Lebens pathologisiert. Es geht um das gezielte Erweitern der Grenzen von Krankheit zu Gesundheit. Aus Risikofaktoren werden Krankheiten, um einen immer größeren Markt für Medikamente und Therapien zu schaffen. Es entsteht eine Medikalisierung der Gesellschaft, es entstehen völlig neue Diagnosen.

Die Diagnose ist das Zentrum jeder ärztlichen Handlung. Die Diagnose muss vor Disease mongering geschützt werden. Ohne Diagnose gibt es keine sinnvolle und strukturierte Therapie. Wo es keine Diagnose gibt, kommt es zum therapeutischen Blindflug. Es ist allerdings bedeutsam, dass man sich bewusst ist, dass die Diagnose nur eine Konstruktion ist, ein Gedankengebäude, dessen Wirklichkeit ganz anders sein kann.

Die Diagnose ist eine historische Konstruktion, ständig im Fluss. Ein fünfzig Jahre altes medizinisches Lehrbuch ist heute unbrauchbar. Die Diagnosen, die darin Struktur geben, gibt es heute nicht mehr oder sind völlig anders aufgebaut, besonders deutlich zum Beispiel bei der Leukämie.

Die Diagnose ist eine geografische Konstruktion. Herzkrankheiten in Deutschland, Darmerkrankungen in Großbritannien, Erkrankungen der Leber in Frankreich, und Herzkatheteruntersuchungen in den USA: Die Medizin hat keine weltweite Objektivität. Die Medizin ist vielmehr eine spezifisch nationale Angelegenheit. Unterschiedliche medizinische Traditionen, verschiedene Vergütungssysteme und eher unbestimmte ‚nationale Eigenheiten‘ stecken dahinter.

Die Diagnose ist eine gesellschaftliche Konstruktion, am eindrucksvollsten am Umgang mit der Homosexualität zu erkennen. War es lange Jahre eine Krankheit, so wird sie plötzlich aus dem

Katalog gestrichen. Plötzlich ist von jahrzehntelangem juristischem und medizinischem Terror keine Rede mehr.

Die Diagnose ist auch eine Konstruktion des Geldes. Je nach Abrechnungssystem werden Diagnosen plötzlich modern oder verschwinden in der Versenkung, interessengesteuert, womit wir wieder beim Disease mongering wären.

Dem beißenden Aphorismus von Karl Kraus kann man nicht entrinnen. Man kann ihn nur mit Demut akzeptieren.

Bernd Hontschik *ist Chirurg und Publizist. Dieser Text ist ein Auszug aus seinem neuen Buch „Die häufigste Krankheit ist die Diagnose. Gesundheit ist keine Ware.“ Nomen Verlag, 18 Euro*

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremderInhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

Bernd Hontschik ist Chirurg und Publizist. © Ute Schendel